

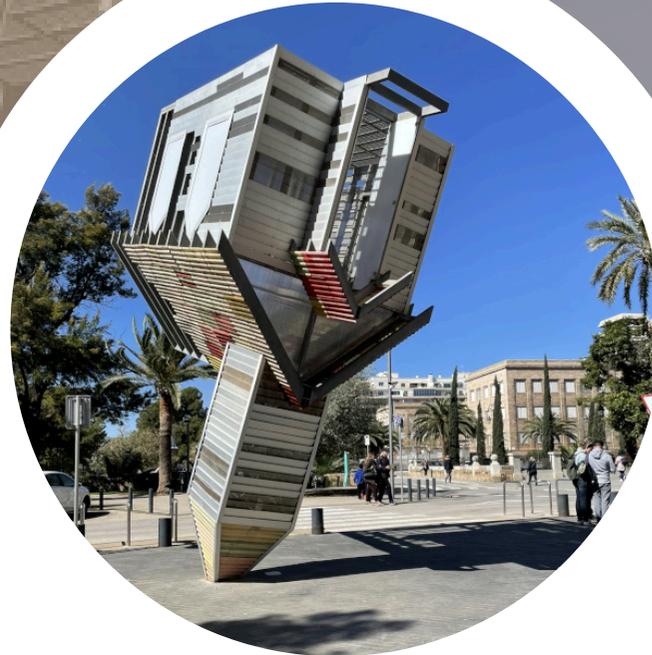


Finales Bild

gemäß der Immobilienvereinbarung,
beschlossen von den Pfarreigremien am 27.03.2025

Pastoraler Raum Pfarrei St. Marien, Schwerte

Stand: 04.04.2025



Finales Bild

Was bedeutet das?

01

Präsentation der Entscheidung der Pfarreigremien

Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand der Pfarrei St. Marien haben in ihren Sitzungen am 27. März mit großer Mehrheit eine Immobilienvereinbarung beschlossen. Diese Immobilienvereinbarung wird in der vorliegenden Präsentation zusammengefasst.

02

Immobilienvereinbarung ist Resultat eines breiten Beteiligungsprozesses

Auf Grundlage der beiden erstellten Skizzen (im August 2024 und im Januar 2025) und den dazu eingebrachten Rückmeldungen hat die Projektgruppe eine Beschlussvorlage erstellt, die am 27. März verabschiedet worden ist.

03

Nach der Bestätigung durch das Erzbistum wird sie in den kommenden Jahren umgesetzt

Der in der Immobilienvereinbarung festgelgte Prozessverlauf wird nach der Bestätigung durch das erzbischöfliche Generalvikariat in den nächsten Jahren schrittweise umgesetzt.



Rückblick

auf den Immobilienberatungsprozess in Schwerte

05.03.2024	Beginn der Arbeit der Projektgruppe
Feb / Mrz 24	Info-Veranstaltungen in den Pfarrbezirken
15.04.2024	Öffentliche Auftakt-Veranstaltung
Mai – Aug 24	Info-Abende "Immobilien", "Finanzen", "Pastoral"
31.08.2024	Vorstellung der ersten Skizze
Sep 24	Zeitraum für Feedback
Okt – Dez 24	Sammlung des Feedbacks / Überarbeitung der Skizze durch die Projektgruppe
04.12.2024	Ökum. Treffen der Leitungsgremien
17.01.2025	Vorstellung der zweiten Skizze
Jan 25	Zeitraum für Feedback
März 25	Beschlussfassung der Immobilienvereinbarung durch Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat
>>> 04.04.2025	Präsentation des finalen Bildes / der Immobilienvereinbarung <<<

Update der Pastoralvereinbarung (2015)

KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
ST. MARIEN SCHWERTE



Parallel zum Immobilienberatungsprozess haben die Pfarreigremien (Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand) seit Oktober 2023 eine **Revision der Pastoralvereinbarung** der Pfarrei vorgenommen. Dabei hat sich folgende Schwerpunktsetzung ergeben:

- 1) **Caritas / diakonisches Handeln stärken**
- 2) **Freiwilliges / ehrenamtlichen Engagement unterstützen**
- 3) **Evangelisierung**
- 4) **Christliche Präsenz (in Schwerte) ökumenisch gestalten**
- 5) **Schulpastoral als (hauptamtlicher) jugendpastoraler Schwerpunkt**
stand schon vor Update der Pastoralvereinbarung fest

Aus der Überarbeitung der Pastoralvereinbarung haben sich allerdings **nicht die anfangs erhofften direkten Folgen für den Gebäudebestand** der Pfarrei ergeben.



Skizzen und Rückmeldungen

Worauf die Immobilienvereinbarung basiert

Im August 2024 hat die Projektgruppe eine **erste Skizze** vorgestellt. Im Nachgang sind **247 Rückmeldungen** im Gesamtumfang von 151 Normseiten eingegangen, die sehr ausführlich weitere Argumente und Gesichtspunkte eingebracht haben. Die Argumente sind auf ihre Stichhaltigkeit hin überprüft und in die Überarbeitung der Überlegungen einbezogen worden.

Resultat dessen war die **zweite Skizze**, die im Januar 2025 vorgestellt wurde, deren grundsätzliche Ausrichtung auf **breite Zustimmung** stieß. In der anschließenden Rückmeldephase kamen **150 Rückmeldungen** zusammen. Inhaltliche Schwerpunkte waren:

- **Zustimmung zur ökumenischen Grundperspektive**
- **Grundsätzliche Akzeptanz, die vorgesehenen vier Gebäude in 2025 aufzugeben**
- **Zustimmung zur Schrittfolge des weiteren Vorgehens**
- **Kritik am Plan, die St. Marien-Kirche aufzugeben**

Die Rückmeldungen ermöglichten es der Projektgruppe, einen beschlussreifen und zustimmungsfähigen Entwurf einer Immobilienvereinbarung für die Pfarreigremien zu erarbeiten. Drei gemeinsame Sitzungen der Projektgruppe mit Kirchenvorstand und Pfarrgemeinderat im ersten Quartal 2025 dienten dem Entscheidungsfindungsprozess der Gremien und der Konkretisierung der Immobilienvereinbarung.



Kriteriologie

als Ergebnis des Immobilienberatungsprozesses

Aufgrund der **Komplexität** und der **vielseitigen Verflochtenheit** der einzelnen Entscheidungen wurde darauf verzichtet, allgemeingültige und dann nur noch deduktiv anzuwendende Kriterien zu entwickeln.

Die im Folgenden ausgeführten **kriteriologischen Überlegungen** waren also nicht Voraussetzung, sondern **Ergebnis des Entscheidungsfindungsprozesses**:

- 1) **Keine stillschweigenden Vorentscheidungen**
alles (auch der Fortbestand der Pfarrkirche) musste auf den Prüfstand
- 2) **Möglichst breite Beteiligung** der Gemeindemitglieder und Interessierten
Dies hatte als integraler Bestandteil des Prozesses kriteriologischen Charakter, um möglichst viele Perspektiven (in den Beteiligungsschleifen) einzubeziehen
- 3) Die **Präsenz in den Schwerter Sozialräumen** soll möglichst erhalten bleiben
- 4) Diese Präsenz wird **als christliche Präsenz konsequent ökumenisch gedacht**
- 5) **Grundsätzliche Offenheit für Gespräche** mit anderen Akteur:innen für neue Kooperationen



Leitkategorie: Ökumenische Präsenz

Zielperspektive: Mittel- und langfristig christliche Präsenz in Schwerte in ökumenischer Verbundenheit erhalten.

Den symbolisch stärksten Ausdruck findet dies in einer ohne Zeitdruck, aber doch mutig zu gestaltenden **ökumenischen Nutzung der historischen Stadtkirche St. Viktor**.

Dieser aufwendige Prozess kann nur gelingen, wenn die gemeinsame Gebäudenutzung

- wirklich von einem ökumenischen Geist der **Verbundenheit bei bleibender und sich bereichernder Verschiedenheit** getragen wird und
- verbunden ist mit dem Fokus auf einer stärkeren **inhaltlich-pastoralen Ökumene**.

In anderen Sozialräumen in Schwerte werden schon kurz- und mittelfristig gemeinsame Nutzungen angestrebt.

Um den Prozess in der nötigen **Ergebnisoffenheit** und gleichzeitig in **Zielklarheit** zu gestalten, haben sich die Pfarrei St. Marien und die Ev. Kirchengemeinde Schwerte darauf geeinigt, eine **AG Ökumenische Gebäudenutzung** einzurichten.



AG Ökumenische Gebäudenutzung 1/2

Paritätisch aus katholischer und evangelischer Kirchengemeinde besetzte Arbeitsgruppe:

Mitglieder:

- Hartmut Görler (Pfarrer, ev.)
- Wilfried Feldmann (Presbyter, ev.)
- Ulrich Groth (Presbyter, ev.)
- Burgunde Materla (Presbyterin, ev.)
- Guido Bartels (Pfarrer, kath.)
- Melissa Schymanietz (Verwaltungsleiterin, kath.)
- Friedrich Kebekus (Mitglied d. Kirchenvorstands, kath.)
- Carina Dziuron (Mitglied d. Pfarrgemeinderats, kath.)

Ziele:

- **Beratung der Fragestellungen der ökum. Gebäudenutzung** an den überschneidenden Kirchorten der Evangelischen Kirchengemeinde Schwerte und der Pfarrei St. Marien.
- **Klärung der Rahmenbedingungen** ökumenischer Gebäudenutzung (u.a. rechtlicher aber auch atmosphärischer Natur etc.).
- **Einbezug der jeweiligen Pfarreigremien sowie der Gemeindemitglieder** in den Prozess der Entscheidungsfindung (Berichtspflicht gegenüber den (kath. und ev.) Entscheidungsgremien, keine eigene Entscheidungskompetenz).



AG Ökumenische Gebäudenutzung 2/2

Paritätisch aus katholischer und evangelischer Kirchengemeinde besetzte Arbeitsgruppe:

Arbeitsweise:

1. Phase

- **Erarbeitung einer Aufgabenbeschreibung** (genaue Inhalte, Strukturen, Zeitleiste)
 - Beschluss der Aufgaben- und Arbeitsbeschreibung durch das Presbyterium der ev. Kirchengemeinde, Pfarrgemeinderat und Kirchenvorstand der Pfarrei St. Marien
 - Aufgabenbeschreibung kann im laufenden Prozess im Einvernehmen mit den beauftragenden Gremien (Presbyterium / Kirchenvorstand / Pfarrgemeinderat bzw. Rat der Pfarrei) auch dem Gesprächsfortschritt angepasst werden.

2. Phase

- **Erarbeitung einer Entscheidungsvorlage** für die kath. und ev. Entscheidungsgremien **bis Mitte 2027**

Die AG Ökumenische Gebäudenutzung tagt zur effizienten Bearbeitung der Aufträge alle zwei Wochen, beginnend am 08.05.2025.



Gestufte Umsetzung 1/2

Die Immobilienvereinbarung sieht folgendes **zeitlich gestaffeltes Vorgehen** vor:

Phase 1

bis Ende 2025 Aufgabe der Immobilien

- **Heilig Geist** (Kirche und Pfarrheim)
- **St. Marien** (Pfarrheim) und
- **St. Monika** (Pfarrheim)

Durch diese Maßnahmen wird die Förderstufe 2b sichergestellt. Das bedeutet, dass die bisher üblichen Förderquoten des Erzbistums für bauliche Maßnahmen weiterhin gelten.

Phase 2

bis Ende 2027 Abschluss der ökumenischen Klärungsprozesse

- **St. Marien** (Kirche) – aufgrund der skizzierten Komplexität kann es insbesondere hier zu Anpassungen des Zeitplans kommen
- **St. Antonius** (Kirche und Pfarrheim)
- **St. Petrus** (Kirche und Pfarrheim)

2029

Evaluation St. Thomas Morus und St. Christophorus



Gestufte Umsetzung 2/2

Die Immobilienvereinbarung sieht folgendes **zeitlich gestaffeltes Vorgehen** vor:

Phase 2
2030

Umsetzung der ökumenischen Gebäudenutzung

- **St. Antonius** (Kirche und Pfarrheim)
- **St. Petrus** (Kirche und Pfarrheim)

ca. 2030

je nach Fortschritt der Gespräche

Umsetzung der ökumenischen Gebäudenutzung

- **St. Marien** (Kirche): Gemeinsame Nutzung von St. Viktor

2034

Evaluation St. Monika (Kirche und Pfarrhaus)



Heilig Geist, Schwerte–Ost

Perspektive der Gebäude

a) Kirche: **Die Kirche Heilig Geist wird zum 31.12.2025 geschlossen.**

Eine zeitnahe Profanierung wird angestrebt.

b) Pfarrheim: **Das Pfarrheim wird zum 31.12.2025 geschlossen.**

c) Pfarrhaus: Das auf dem Gelände liegende (derzeit vermietete) Pfarrhaus wird ebenfalls aufgegeben. Das Pfarrhaus gehört nicht zu den für den Immobilienprozess relevanten Gebäuden, ist jedoch perspektivisch bei einer Gesamtbetrachtung des Standorts mit zu berücksichtigen.

Anfang 2026 beginnt der **konkrete Vermarktungsprozess des gesamten Standorts.**



Heilig Geist, Schwerte–Ost

Zukunftsszenario:

- a) **Ökumenische Kooperation:** Seitens der evangelischen Kirchengemeinde besteht das Angebot, Räumlichkeiten des Johanneshauses in der Schwerter Heide mitzunutzen.
- b) **Gottesdienste:** Als Gottesdienstort kann der Andachtsraum des nahegelegenen Altenheims „Haus Schwerte“ mitgenutzt werden. Diese Zusage betrifft zunächst die schon regelmäßig stattfindenden Gottesdienste am 3. Dienstag im Monat. Für eine Ausweitung der Raumnutzung ist seitens des Hauses Bereitschaft signalisiert worden.
- c) **Gemeindeleben / Gruppierungen:** Für die Gemeindegruppierungen, Verbände und Vereine, die Räumlichkeiten für Treffen suchen (die kfd hat hier konkret Interesse angemeldet), werden ortsnahe Lösungen gesucht. In Gesprächen mit den Engagierten vor Ort sollen hier bis Ende 2025 passgenaue Lösungen gesucht werden (siehe Folie „Veränderungsbegleitung“).



St. Antonius, Geisecke

Perspektive der Gebäude

- a) Kirche: Die **Kirche St. Antonius** soll mit der Ev. Kirchengemeinde **gemeinsam ökumenisch genutzt** werden.
- b) Pfarrheim: Das **Pfarrheim St. Antonius** soll mit der Ev. Kirchengemeinde **gemeinsam ökumenisch genutzt** werden.

Wechselwirkungen

- Die Realisierung der Kooperation steht unter dem Vorbehalt der Aufgabe des evangelischen Gemeindezentrums Am Buschkampweg und der Kooperationsbereitschaft der evangelischen Gemeinde.
- Eine Neubewertung der Situation in Geisecke würde erforderlich, wenn sich die gemeinsame Nutzung der St.-Viktor-Kirche wider derzeitiges Erwarten nicht realisieren ließe.



St. Antonius, Geisecke

Zukunftsszenario:

- a) **Ökumenische Kooperation:** Ökumenischer Klärungsprozess vor Ort mit dem Ziel, Kirche und Pfarrheim St. Antonius ökumenisch zu nutzen und inhaltlich-pastoral ökumenisch zu kooperieren (begleitet durch die AG Ökumenische Gebäudenutzung). Die **Gespäche** sollen spätestens **bis Ende 2027 abgeschlossen** werden, die Beschlüsse dann **bis 2030 umgesetzt** sein.
- b) **Gottesdienste:** Die regelmäßigen Gottesdienste in der Kirche St. Antonius samstagsabends finden weiterhin statt. Evangelische Gottesdienste könnten ohne großen organisatorischen Aufwand an den Sonntagen stattfinden. Situativ könnten auch ökumenische Wortgottesdienste stattfinden.
- c) **Gemeindeleben / Gruppierungen:** Die gemeinsame Nutzung des Pfarrheims bedarf klarer Absprachen und Strukturen, um den Bedürfnissen sowohl der evangelischen als auch der katholischen Gruppierungen entsprechen zu können. Bei der Konkretisierung unterstützt neben der AG Ökumenische Gebäudenutzung auch das Pastoralteam der Pfarrei.



St. Christophorus, Holzen

Perspektive der Gebäude

- a) Kirche: Die **Kirche St. Christophorus** soll **weiterhin** mit der Ev. Kirchengemeinde **gemeinsam ökumenisch genutzt** werden.
- b) Pfarrheim: Das **Pfarrheim St. Christophorus** soll **weitergenutzt** und auch wie bisher an Gruppierungen, Verbände, Vereine im Stadtteil vermietet werden.

Eine erneute **Prüfung des Standorts** ist für das Jahr **2029/30** vorgesehen.

Wechselwirkungen

- Eine Neubewertung der Situation in Holzen würde erforderlich, wenn sich die gemeinsame Nutzung der St.-Viktor-Kirche wider derzeitiges Erwarten nicht realisieren lässt.



St. Christophorus, Holzen

Zukunftsszenario:

- a) **Ökumenische Kooperation:** Fortsetzung der bereits bestehende Kooperation zwischen katholischer und evangelischer Gemeinde, auch mit dem Fokus auf dem Ausbau der inhaltlich-pastoralen Kooperation.
- b) **Gottesdienste:** Die regelmäßigen Gottesdienste in der Kirche St. Christophorus (sowohl katholisch wie evangelisch) finden weiterhin statt.
- c) **Gemeindeleben / Gruppierungen:** Das Gemeindeleben in Holzen ruht derzeit auf einer breiten Basis an engagierten Ehrenamtlichen. In eine Neugestaltung der Beauftragung des Kirchbau- und Gemeindeförderwerks könnten vorbehaltlich einer Entscheidung der im Herbst neu zu wählenden Gremien (Kirchenvorstand und Rat der Pfarrei) auch Verantwortlichkeiten für die Pastoral vor Ort aufgenommen werden.



St. Marien, Schwerte–Mitte

Perspektive der Gebäude

a) **Kirche:** Mittel- / langfristig wird die Aufgabe der Marienkirche angestrebt mit der Perspektive einer **ökumenischen Nutzung der evangelischen St. Viktor-Kirche am Markt.**

Insbesondere aufgrund der Komplexität dieses Klärungsprozesses soll die Kirche St. Marien zunächst weiterbetrieben werden (ohne aufwendige Baumaßnahmen).

b) **Pfarrheim:** Das **Pfarrheim St. Marien wird zum 31.12.2025 aufgegeben.**

Wechselwirkungen

- Die zentrale Frage der ökumenischen Nutzung der St. Viktor-Kirche steht letztlich in Wechselwirkung mit allen anderen Pfarrbezirken. Sollte sich eine Einigung mit der evangelischen Kirchengemeinde nicht erzielen lassen, so müsste der Erhalt und die bauliche Qualifizierung der Kirche St. Marien erneut geprüft werden; mit (finanziellen) Rückwirkungen auf die anderen Pfarrbezirke.



St. Marien, Schwerte–Mitte

Zukunftsszenario:

a) **Ökumenische Kooperation:** Für die ökumenische Nutzung der St. Viktor-Kirche bedarf es eines transparenten und partizipativen Prozesses. Die **Gespräche** werden spätestens **bis Ende 2027 abgeschlossen** und voraussichtlich **bis 2030 umgesetzt**.

→ Je nach Erfahrungen und Fortschritten im Klärungsprozess kann sich der **Zeitraum für den Klärungs-** bzw. auch jener **für den Umsetzungsprozess durchaus verlängern**.

b) **Gottesdienste:** Die regelmäßigen Gottesdienste in der Kirche St. Marien finden weiterhin statt. Eine (auch probeweise) Verlegung einzelner Gottesdienste in die Kirche St. Viktor richtet sich nach dem Fortschritt der Gespräche des ökumenischen Klärungsprozesses.

c) **Gemeindeleben / Gruppierungen:** Für die Gemeindegruppierungen, die derzeit das Pfarrheim St. Marien nutzen, werden nahtlose Übergänge in andere Gebäude angestrebt.



St. Monika, Ergste

Perspektive der Gebäude

- a) **Kirche:** Die **Kirche St. Monika soll erhalten** und die laufenden Kosten, sofern es den Eigenmittelanteil betrifft, aus der hinterlegten Erbschaft bestritten werden.
- b) **Pfarrheim:** Das **Pfarrheim St. Monika wird zum 31.12.2025 aufgegeben**. Die Nutzbarkeit des Pfarrhauses für Gemeindeveranstaltungen zu diesem Datum wird angestrebt.

Eine **erneute Prüfung des Standorts** wird für den Zeitpunkt, bevor die hinterlegte Erbschaft erschöpft ist, vorgesehen. **Spätestens 2034** findet in jedem Fall eine erneute Prüfung statt.

Wechselwirkungen

- Eine Neubewertung der Situation in Ergste würde erforderlich, wenn sich die gemeinsame Nutzung der St.-Viktor-Kirche wider derzeitiges Erwarten nicht realisieren lässt.
- Die Pfarrestandorte südlich der Ruhr (Villigst / Ergste) sind bei Erhalt von St. Thomas Morus (Villigst) und St. Monika (Ergste) im Blick auf die Katholikenzahl und in einer Gesamtbetrachtung der Pfarrei überrepräsentiert. Aus der Perspektive der Wirtschaftlichkeit und jener des Denkmalschutzes wäre im Zweifel St. Monika der Vorzug zu geben.



St. Monika, Ergste

Zukunftsszenario:

- a) **Ökumenische Kooperation:** Unter Einbezug der Engagierten vor Ort wird ein ökumenischer Gesprächsprozess mit der Ev. Kirchengemeinde Ergste gestartet mit dem Ziel, eine stärkere ökumenische Kooperation und evtl. **mittelfristig auch eine gemeinsame Gebäudenutzung zu etablieren.**
- b) **Gottesdienste:** Die regelmäßigen Gottesdienste in der Kirche St. Monika finden weiterhin statt.
- c) **Gemeindeleben / Gruppierungen:** Der Übergang zur Nutzung des (ehemaligen) Pfarrhauses für Gemeindeveranstaltungen wird möglichst nahtlos gestaltet. Für größere Veranstaltungen besteht das Angebot der Ev. Kirchengemeinde, das evangelische Pfarrheim (Auf dem Hilf) mitzunutzen.



St. Petrus, Westhofen

Perspektive der Gebäude

- a) **Kirche:** Im Sozialraum Westhofen soll **entweder die evangelische Kirche oder die Kirche St. Petrus erhalten werden.**
- b) **Pfarrheim:** Im Sozialraum Westhofen soll **entweder das evangelische Pfarrheim oder das katholische Pfarrheim erhalten werden.**
- c) **Pfarrhaus:** Zum Standort gehört darüber hinaus das Pfarrhaus, das derzeit vermietet ist. Dieses Pfarrhaus gehört nicht zu den für den Immobilienprozess relevanten Gebäuden, ist jedoch perspektivisch bei einer Gesamtbetrachtung auch zu berücksichtigen.

Wechselwirkungen

- Voraussetzung der Umsetzung der Kooperation ist die Kooperationsbereitschaft der Ev. Kirchengemeinde Westhofen.
- Eine Neubewertung der Situation in Westhofen würde erforderlich, wenn sich die gemeinsame Nutzung der St.-Viktor-Kirche sich wider derzeitiges Erwarten nicht realisieren lässt.



St. Petrus, Westhofen

Zukunftsszenario:

- a) **Ökumenische Kooperation:** Unter Einbezug der Engagierten vor Ort wird ein ökumenischer Klärungsprozess mit dem Ziel gestartet, **in Westhofen eine Kirche und ein Pfarrheim zu erhalten**. Die **Gespräche** werden spätestens **bis Ende 2027 abgeschlossen** und die Vereinbarungen spätestens **bis 2030 umgesetzt**.
- b) **Gottesdienste:** Die **regelmäßigen Gottesdienste in der Kirche St. Petrus finden weiterhin statt**. Auch bei einer Mitnutzung der evangelischen Kirche sollen die Gottesdienste – in Absprache mit der evangelischen Gemeinde – dort weiterhin stattfinden.
- c) **Gemeindeleben / Gruppierungen:** Die gemeinsame Nutzung des Pfarrheims bedarf klarer Absprachen und Strukturen, um den Bedürfnissen sowohl der evangelischen als auch der katholischen Gruppierungen entsprechen zu können. Zur Begleitung dieser Absprachen steht das Pastoralteam der Pfarrei zur Verfügung.



St. Thomas Morus, Villigst

Perspektive der Gebäude

a+b) Kirche + Pfarrheim: Das **Gemeindezentrum mit Kirchraum**, das als Gebäudeeinheit betrachtet werden muss, **wird vorerst erhalten**. Es werden jedoch keine größeren Investitionen in das Gebäude getätigt. Eine ökumenische Mitnutzung des Gemeindezentrums durch die Ev. Kirchengemeinde wird geprüft.

Eine erneute **Prüfung des Standorts** ist für das Jahr **2029/30** vorgesehen.

Wechselwirkungen

- Eine Neubewertung der Situation in Villigst würde erforderlich, wenn sich die gemeinsame Nutzung der St.-Viktor-Kirche wider derzeitiges Erwarten nicht realisieren lässt.
- Die Pfarrestandorte südlich der Ruhr (Villigst / Ergste) sind bei Erhalt von St. Thomas Morus (Villigst) und St. Monika (Ergste) im Blick auf die Katholikenzahl und in einer Gesamtbetrachtung der Pfarrei überrepräsentiert. Aus der Perspektive der Wirtschaftlichkeit und jener des Denkmalschutzes wäre im Zweifel St. Monika der Vorzug zu geben.



St. Thomas Morus, Villigst

Zukunftsszenario:

- a) **Ökumenische Kooperation:** Unter Einbezug der Engagierten vor Ort wird ein ökumenischer Klärungsprozess mit dem Ziel gestartet, das Gemeindezentrum mit Kirchraum St. Thomas Morus auch ökumenisch zu nutzen. Hintergrund eine etwaige Aufgabe der Ev. Kirche in Villigst. Die **Gespräche werden spätestens Ende 2027 abgeschlossen**, die Beschlüsse dann **bis 2030 umgesetzt**.
- b) **Gottesdienste:** Die regelmäßigen Messfeiern in der Kirche St. Thomas Morus samstagsabends finden weiterhin statt. Evangelische Gottesdienste könnten ohne großen organisatorischen Aufwand an den Sonntagen stattfinden.
- c) **Gemeindeleben / Gruppierungen:** Ein Umzug der Familienkirche stößt auf starken Widerstand, muss aber perspektivisch weiter geprüft werden. Eine Beheimatung der Familienkirche in der Pfarrei ist ein pastorales Anliegen. Derzeit besteht mittelfristige Planungssicherheit für die Familienkirche am Standort St. Thomas Morus.



Veränderungsbegleitung

Heilig Geist

Do. 15.05.2025, 19.00 Uhr

Gesprächsabend zum Schließungsprozess Heilig Geist

> Pfarrheim Heilig Geist (Osterberger St. 68b, 58239 Schwerte)

Pfarrheim St. Marien

Di. 20.05.2025, 19.00 Uhr

Gesprächsabend zum Schließungsprozess Pfarrheim St. Marien

> Pfarrheim St. Marien (Goethestr. 22, 58239 Schwerte)

Pfarrheim St. Monika

Fr. 23.05.2025, 19.00 Uhr

Gesprächsabend zum Schließungsprozess Pfarrheim St. Monika

> Pfarrheim St. Monika (Am Kleinenberg 7, 58239 Schwerte)

Mitglieder des Pastoralteams

- **informieren über das weitere Vorgehen bei der Schließung der jeweiligen Gebäude,**
- überlegen gemeinsam mit den Gemeindemitgliedern an den einzelnen Standorten, wie **Übergänge gut gestaltet werden können** und auch,
- was es braucht, um die **Erinnerung an die Kirchorte zu erhalten** unter Beachtung der Verlusterfahrungen und der Trauer derer, die sich besonders mit dem jeweiligen Gebäude verbunden fühlen.



KATHOLISCHE
KIRCHENGEMEINDE
SCHWERTE



Weitere Informationen und Termine finden Sie:



auf der **Webseite**
schwerterkirchen.de/zukunft